

Bildquellen interpretieren

Exemplarische Bildquelleninterpretation

„NPD-Verbot: Problem wirksam gelöst?“. In: Kap.2
Demokratie und Partizipation, S.93 M8.

1

Beschreiben

Bei der vorliegenden Bildquelle handelt es sich um eine Karikatur des politischen Karikaturisten Horst Haitzinger zu der in der Überschrift des Bildmaterials formulierten Frage „NPD-Verbot – Problem wirksam gelöst?“. Die Karikatur dominiert ein überdimensional wirkendes Hakenkreuz, das die

gesamte untere Bildhälfte einnimmt. Haitzinger entwarf diese Karikatur im Jahr 2000. In diesem Jahr entbrannte in der Bundesrepublik Deutschland die erste Debatte um ein Verbot der NPD, mit dem zunehmenden rechtsextremen Tendenzen in Deutschland entgegengewirkt werden sollte.

2

Ermitteln/Herausarbeiten

Die vorliegende Karikatur ist eine kritische Stellungnahme zu der Frage, ob ein Verbot der NPD eine wirksame Lösung des Problems des Rechtsextremismus in Deutschland darstellt. Die schwarz-weiß-Karikatur ist optisch in zwei Hälften geteilt: In der oberen Hälfte befinden sich etwa in der Bildmitte ein Baum auf einer Wiese sowie zwei Personen, die sich dem Baum von der rechten Seite her nähern. Auf dem schwarzen Stamm des Baumes befindet sich in weißer Schrift der Schriftzug „NPD“. Die Blätter an den Ästen des Baumes besitzen die Form von Köpfen und weisen als Blattmuster den typischen Schnurrbart und Seitenscheitel Adolf Hitlers auf. Die beiden Personen, die sich dem Baum von Rechts nähern, sind ein Beamter des Bundesverfassungsgerichts in Richterrobe sowie ein Mensch in einer Waldarbeiterlatzhose, der vom Aussehen dem damaligen Bundesinnenmi-

nister Otto Schily ähnelt, der sich in den Jahren 2000 bis 2003 engagiert aber erfolglos für ein Verbot der NPD einsetzte. Letzterer hält eine Säge mit einem Griff in Form eines Paragraphen in der Hand und möchte offenbar den NPD-Baum fällen. Die untere Hälfte des Bildes zeigt eine Art Längsschnitt des schwarzen Bodens, in dem der Baum wächst. In diesem Boden sieht man die weiß gezeichnete mächtige unterirdische Wurzel des Baumes: Sie ist in Form eines Hakenkreuzes angelegt, und durch ihre zahlreichen Verästelungen in den gesamten Bodenraum unter der Wiese eingedrungen. Die Unterschrift der Karikatur ist offenbar als Verschriftlichung der Äußerung des Manns mit der Säge gedacht, denn sie lautet: „Kein Problem, wir sägen ihn um.“

3

Bewerten

Die Unterschrift der Karikatur, „Kein Problem, wir sägen ihn um“, drückt indirekt die Haltung des Karikaturisten zum Umgang mit der rechtsextremen Partei NPD aus: Während die Politiker mit dem Verweis auf den verfassungswidrigen Charakter der NPD (deswegen der Paragraph als Sägegriff und die Person des Bundesverfassungsrichters als „Mitvollstrecker“) der Meinung sind, das Problem des Rechtsextremismus in Deutschland durch ein einfaches Verbot der Partei zu lösen („umsägen“ zu können), ist damit in Wirklichkeit gar nichts gelöst: Die im Untergrund wirkenden weit verzweigten extremistischen Kräfte (die Wurzel) stellen nämlich das eigentliche Problem dar. Diese können auch nach einem NPD-Verbot un-

gestört weiter wachsen, werden durch ein Parteiverbot unter Umständen sogar noch größer und gefährlicher. Ein Verbot extremistischer Parteien ändert beispielsweise nichts an den weitaus gefährlicheren weil nicht kontrollierbaren extremistischen Tendenzen innerhalb der nicht parteilich organisierten Bevölkerung. Darüber hinaus träfe ein Verbot nur eingeschränkt auch die Parteimitglieder, denn deren Meinungen lassen sich in einer pluralistischen Gesellschaft nicht verbieten. Bei einem Parteiverbot besteht darüber hinaus die Gefahr, dass Parteianhänger in den Untergrund abwandern. Eine solche Entwicklung entzieht sie der staatlichen Kontrolle und erhöht dadurch ihr Gefährdungspotenzial.